Nr. 401 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 28. August 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Von der Cholera.

Ueber die in **Berlin** getroffenen Sicherheitsvorkehrungen wird Folgendes berichtet:

Vom Magistrat sind 32 Straßenkehrer nach den städtischen Desinfektionsanstalten zu einer sechswöchentlichen Uebung gesandt worden; dieselben sollen im Falle eines Ausbruches der Cholera als Hülfsarbeiter in obigen Anstalten fungiren. In den meisten Schulen Berlins wurden den Schülern der mittleren und höheren Klassen durch die Lehrer warnende Mittheilungen über die Cholera gemacht und den Kindern Verhaltungsmaßregeln über die Lebensweise gegeben. Die Brunnen, welche sich auf den Höfen unserer Lehranstalten befinden, sind auf polizeiliche Anordnung geschlossen worden. Das Essen von Obst, das Trinken von roher Milch und Bier während der Frühstückszeit ist den Schülern und Schülerinnen auf das strengste untersagt.

Warnemünde, 27. August. In Kopenhagen verlautet, Dänemark sei anfangs abgeneigt gewesen, sofort Absperrungsmaßregeln gegen Deutschland zu ergreifen; Schweden drängte indessen und erklärte, es würde Dänemark selbst für verseucht erklären, wenn nicht sofort Maßregeln gegen Deutschland ergriffen würden. Der Verkehr über Gjedser-Warnemünde ist bis auf Weiteres offen.

Hamburg, 27. August. Die Behörden sind ungemein rührig. So ist seitens der Behörde für Krankenversicherung folgende Verfügung erlassen worden: „Mit Rücksicht darauf, daß die Anforderungen an die Aerzte in Folge der seit einigen Tagen hier herrschenden Cholera-Epidemie sich erheblich gesteigert haben und es daher fraglich sein könnte, ob die Aerzte der Dienstbotenkrankenkasse in der Lage sind, in allen Fällen die erforderliche ärztliche Hülfe rechtzeitig zu gewähren, bringt die unterzeichnete Behörde hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Mitglieder der Dienstboten-Krankenkasse für die Dauer der Epidemie berechtigt sind, sich für Rechnung der Kasse von jedem hier zugelassenen praktischen Arzt in allen solchen Fällen behandeln zu lassen, in denen es sich um eine Erkrankung an einer choleraartigen Krankheit handelt. Die Auslagen für Arzneien werden gegen Einlieferung der Rezepte im Bureau der Kasse erstattet." Von den Polizeibarkassen wird den am und im Hafen beschäftigten Arbeitern gesundes Getränk, gekochtes Wasser, kalter Kaffee, Thee oder dergl. verabreicht und wird dem Vernehmen nach von dieser Spende in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht. — Die Quaiverwaltung hat ebenfalls den Auftrag gegeben, ihren sämmtlichen Arbeitern an den Quais unentgeltlich Thee zu verabfolgen. Auch viele Fabrikbesitzer und Werftinhaber versorgen ihre zahlreichen Arbeiter mit gekochtem Wasser, Thee und Kaffee. Aus Ruhrort meldet die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß dort bei einem auf seinem Fahrzeug aus Antwerpen eingetroffenen Schiffer am Donnerstag Cholera konstatirt worden sei.

Hamburg, 27. August. (W. T. B.) Nach amtlicher Mittheilung betrug am Donnerstag, den 25. d. Mts., die Zahl der Erkrankungen 295, die der Sterbefälle 130. Am Freitag, den 26. d. Mts., sind bis Mittag 183 Erkrankungen und 78 Sterbefälle zur Meldung gelangt. Die Transportmittel für die Erkrankten und Verstorbenen sind bedeutend vermehrt worden. Auch auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit geschieht sehr viel, Desinfektionsmittel, Cognac und Medikamente werden an vielen Stellen unentgeltlich vertheilt. Die Schulen sind heute Vormittag sämmtlich geschlossen worden, alle Tanzvergnügungen sind untersagt. Eine große Anzahl Familien haben die Stadt verlassen, um anderwärts Wohnungen zu beziehen. Das Straßenbild ist zwar unverändert, es macht sich jedoch die nachtheilige Wirkung der Seuche auf den Geschäftsverkehr in empfindlicher Weise bemerkbar.

Elmshorn, 27. August. Eine hier beheimathete Frau, welche nach Hamburg gereist und gestern nach hier zurückgekehrt war, wurde nach ihrer Ankunft von Unwohlsein befallen. Der zugezogene Arzt konstatirte ausgeprägte Cholera asiatica. Das Haus wurde in Folge dessen abgesperrt und wird bewacht.

Ruhrort, 27. August. Auf einem im hiesigen Hafen liegenden, von Antwerpen angekommenen Schiffe erkrankte eine Person, wie ärztlich festgestellt wurde an Cholera.

Stuttgart, 27. August. (W. T. B.) Ober-Medizinalrath Dr. von Landenberger ist nach Berlin zur Theilnahme an der dort stattfindenden Cholerakonferenz abgereist.

Wien, 27. August. (Hirschs T. B.) Wie das „Wiener Tagbl." meldet, ist gestern im städtischen Lagerhaus ein Arbeiter unter verdächtigen Symptomen an Brechdurchfall erkrankt und zur Beobachtung nach dem Hospital überführt worden.

Antwerpen, 27. August. (W. T. B.) Seit gestern sind nur 4 Cholerakranke in das Krankenhaus eingeliefert worden; von denselben ist ein Kind gestorben.

Paris, 27. August. (Hirschs T. B.) Bis jetzt sind 60 Cholerafälle, davon 20 mit tödtlichem Ausgange konstatirt worden. Die Epidemie grassirt besonders in den dicht bevölkerten Vorstädten Villette, Menilmontant, St. Ouen und wird zumeist auf den Genuß von Seine-Wasser zurückgeführt.

Angesichts der Thatsache, daß die Häfen von Hamburg und Antwerpen offiziell für infizirt erklärt wurden, befürwortet der Direktor der öffentlichen Hygiene eine ärztliche Untersuchung und eine genaue Desinfektion der Wäsche sämmtlicher aus Deutschland und Belgien einlangenden Reisenden.

Paris, 27. August. (Hirschs T. B.) Die aus Havre und Rouen zurückgekehrte Kommission medizinischer Autoritäten hat ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die dort herrschende Cholera unzweifelhaft die asiatische ist. Der Kriegsminister beschloß in Folge dessen den Herbstmanövern einen geringeren Umfang zu geben und die Korpsmanöver ganz wegfallen zu lassen.

London, 27. August. (W. T. B.) Wie verlautet, wären vereinzelte Fälle von asiatischer Cholera gestern in dem südlichen Stadtviertel von Lambeth vorgekommen.

London, 27. August. (W. T. B.) Heute ist auch die dritte der in Gravesend von dem Hamburger Dampfer „Gemma" gelandeten an der Cholera erkrankten Personen gestorben.

Madrid, 27. August. (W. T. B.) Die amtliche „Gazeta" wird heute eine Verordnung veröffentlichen, durch welche auch die Herkünfte aus Altona als verdächtig erklärt und unter Quarantäne gestellt werden.

Petersburg, 27. August. (Hirschs T. B.) Der Leibarzt des Zaren, Professor Alexander Obermüller ist gestern plötzlich unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben. Derselbe war wegen seiner bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten bekannt und hat ein Alter von 55 Jahren erreicht.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute bei Spandau die 12. Infanterie-Brigade, fuhr dann nach Berlin und empfing den Militärbevollmächtigten bei der großbritannischen Botschaft, Oberst Swaine, nahmen darauf den Vortrag des Chefs des großen Generalstabes der Armee, General-Lieutenants Graf von Schlieffen II, entgegen. Zu der Frühstückstafel war der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Würtemberg, General-Lieutenant Freiherr von Falckenstein, geladen. Nachher besuchte Se. Majestät der Kaiser die Matinee im Opernhause.

— Zu dem bevorstehenden Jagdausflug des Kaisers nach Schweden wird der „Nordd. Allg. Ztg." aus Stockholm, 24. August, gemeldet: Einem Telegramm aus Gothenburg zufolge legen sich die kaiserliche Yacht „Kaiseradler" und das Avisodampfboot „Greif" in der Elfsborgs-Bucht bei Gothenburg vor Anker. Ein amtlicher Empfang soll dort nicht stattfinden. Der Kronprinz, welcher Sonntag, den 4. September, früh in Gothenburg eintrifft, begiebt sich auf das kaiserliche Fahrzeug hinaus, um die hohen Gäste in Schweden zu bewillkommnen. Voraussichtlich wird der Kaiser, wenn die Zeit es zuläßt, eine Fahrt zu Wagen in und im Umkreise der Stadt machen, um deren Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Die Deutschen in Gothenburg bereiten einen festlichen Empfang des Kaisers vor. Mehrere Dampfboote werden, dem Vernehmen nach, Sonderfahrten nach der Bucht veranstalten. Dem Kaiser wird für die Dauer seines Aufenthaltes in Gothenburg und während der Jagd in dem benachbarten Westergötland, für die ihn der König auf der Station Herrljunge empfängt, der erste Hofmarschall Graf G. Fersen Gyldenstolpe beigegeben.

— Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, welcher während der letzten Wochen in Hamburg weilte, wird sich in diesen Tagen mit seiner Gemahlin von dort zu längerem Aufenthalte nach England begeben.

— Der neue italienische Botschafter Graf Lanza da Busca ist heute Morgen 7 Uhr 17 Minuten, von Frankfurt a. M. kommend, auf dem Anhalter Bahnhofe eingetroffen. Zu seiner Begrüßung war das gesammte Personal der italienischen Botschaft, mit dem Marchese di Beccaria Incisa an der Spitze, zur Stelle.

** In dem Entwurfe zum nächstjährigen Reichshaushaltsetat wird sich auch wieder eine Forderung für die wissenschaftliche Erforschung und Aufdeckung des römisch-germanischen Grenzwalls befinden. Die erste Rate hierfür wurde im diesjährigen Etat gefordert. Bekanntlich wurde von der Budgetkommission des Reichstages die Streichung derselben aus Sparsamkeitsrücksichten vorgeschlagen. Das Plenum des Reichstages jedoch, welches nach den ausführlichen Darlegungen der Regierungsvertreter sowohl wie einzelner Abgeordneter über Zwecke und Ziele des Unternehmens einsah, daß, wenn die Erforschung des Limes nicht bald vorgenommen würde, das ganze Werk überhaupt aufgegeben werden müßte, entschied sich für die Bewilligung der geforderten Summe. Inzwischen sind nun die organisatorischen Arbeiten für die Leitung des Unternehmens völlig beendet. Es sind von der Reichskommission zur Erforschung des Limes, in welche jede der fünf betheiligten Regierungen, also Baierns, Würtembergs, Badens, Hessens und Preußens sowie die Akademien von Berlin und München Mitglieder gewählt haben, die Satzungen festgestellt. Die Geschäftsordnung der Kommission ist vom Reichskanzler erlassen. Der geschäftsführende Ausschuß der Kommission, dessen Vorsitzender seinen Sitz in Heidelberg hat, ist gewählt. Dem Generalsekretär des Ausschusses ist die Führung der Geschäfte der Reichs-Limes-Kommission übertragen. Kurz, es sind alle organisatorischen Arbeiten beendet, so daß, wie vorausgesetzt war, mit dem 1. September d. J. die eigentlichen Arbeiten im geplanten Umfange aufgenommen werden können. Der Gesammtarbeitsplan für das Jahr 1892—93 hat dem Reichskanzler vorgelegen. Für die folgenden Jahre werden die Arbeitspläne frühzeitiger als im laufenden ausgearbeitet werden. Sie werden vor dem 31. Dezember des Vorjahres von den zur unmittelbaren Leitung der Arbeiten bestellten Dirigenten dem Generalsekretär eingereicht und vor dem 1. Februar des nächstfolgenden Jahres dann von der Kommission dem Reichskanzler zur Bestätigung unterbreitet werden. Im nächsten Jahre dürfte auch die erste Veröffentlichung über die Ergebnisse der die einzelnen Strecken betreffenden Arbeiten vorgenommen werden.

— Aus serbischer „sehr zuverlässiger Quelle" erhält die „Now. Wr." abenteuerliche Mittheilungen über die Anfänge der serbischen Ministerkrisis, die zur Formirung eines, zu Oesterreich neigenden „liberalen" Kabinets führte. Dieser Mittheilung gemäß habe König Milan heimlich Belgrad besucht und daselbst mit seinem Verwandten, dem jetzigen Kriegsminister Bogitschewitsch konferirt. Das radikale Ministerium stellte darauf an den Regenten Ristitsch die Forderung, der Chef der Belgrader Bahnstation solle abgesetzt, und gegen General Bogitschewitsch das Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Ristitsch lehnte diese Forderung strikt ab, worauf das Ministerium abtrat, und trotz der radikalen Majorität der Skupschtina ein liberales Ministerium mit Bogitschewitsch berufen wurde. Die radikale, russenfreundliche Partei sei fest entschlossen, den Kampf gegen Ristitsch aufzunehmen, und es bei den jetzt nöthig werdenden Neuwahlen zur Skupschtina zum offenen Konflikt mit der Regentschaft und dem Kabinet kommen zu lassen. Auf Grund ihrer Informationen aus dem radikalen Lager schreibt die „Now. Wr.": „Der Rücktritt des Kabinets Paschitsch hat eine allgemeine Aufregung im Lande hervorgerufen. In der Ernennung Bogitschewitsch, eines nahen Verwandten Milans und Ristitschs, zum Kriegsminister, nachdem er geheime Unterredungen mit Milan gehabt, und nachdem das gestürzte Kabinet Paschitsch seine disziplinarische Bestrafung gefordert, — sehen Alle eine gefährliche Herausforderung seitens Ristitschs, und die Möglichkeit einer Verwendung der serbischen Armee entweder gegen die Freiheit der bevorstehenden Wahlen, oder zur Bewerkstelligung einer im Geheimen geplanten Staatsumwälzung."

— Eine der „Polit. Korr." aus Petersburg zugehende Meldung betont gegenüber den Nachrichten, die anläßlich des bevorstehenden Aufenthalts des Herrn von Giers in Frankreich politische Aktionen desselben, Begegnungen mit Staatsmännern ꝛc. ankündigen, daß der russische Minister des Aeußern während des langen Urlaubs, dessen er zur Herstellung seiner durch wiederholte Krankheiten schwer erschütterten Gesundheit bedarf, sich volle Ruhe gönnen und jeder Beschäftigung mit politischen Angelegenheiten enthalten werde. Die erwähnten Nachrichten seien willkürliche Kombinationen, denen jede Grundlage fehle.

— Der geschäftsführende Ausschuß in Berlin des „Deutschen Schriftstellerverbandes" hat mit Rücksicht auf die gesteigerte Choleragefahr beschlossen, den für den 3. bis 7. September in Wien anberaumten Verbandstag bis auf Weiteres zu vertagen.

— Wie wir hören, verlautet, daß die gemeldete Abberufung der griechischen Gesandten in Berlin wie an verschiedenen anderen Höfen keine definitive sein würde. Die Gesandten würden kein Abberufungsschreiben überreichen, sondern nur den Geschäftsträger vorstellen. Dieser zeitweilige Ruhestand würde nur so lange dauern, bis die Finanzkrisis in Griechenland überwunden ist und die Abgeordneten werden die volle Summe für die Gesandtenposten bewilligen. Alsdann würde eine Neubeglaubigung der Gesandten nicht nöthig sein.

— Bekanntlich haben vor einiger Zeit Konferenzen über die Regelung des Giftverkehrs im Reichsgesundheitsamte stattgefunden. Die Ergebnisse dieser Berathungen werden gegenwärtig im Reichsgesundheitsamte einer Bearbeitung unterzogen und hofft man demnächst zu einer endgültigen Gestaltung einer darauf bezüglichen Verordnung gelangen zu können.

— Als zur Zeit besonders in Smyrna stark begehrte europäische Waaren werden uns von dort bezeichnet: Eisen und Stahl, Eisennägel, Zink, Fenster- und Spiegelglas, Schreib- und Packpapier, Bureauutensilien, Tuche, Leinen- und Seidengewebe, Wachsleinewand, Spitzen, Stearinkerzen, Handschuhe, Seilerwaaren, Säcke und Streichhölzchen.

— Zur Militärfrage schreibt die „Nat.-Ztg." Folgendes:

„Unsere Mittheilungen über den Inhalt der Militärvorlage werden, wie bei der Wichtigkeit der Angelegenheit selbstverständlich, in der gesammten Presse erörtert. Ebenso natürlich ist, daß das Urtheil meistens kein abschließendes ist, da für ein solches noch allzu viele notwendige Anhaltspunkte fehlen.

Enttäuscht und verstimmt ist offenbar die „Kreuzzeitung". Sie hatte aus den Worten des Kaisers vom 18. d. M. sofort weitgehende Folgerungen im Sinne ihres, noch mehr parteipolitisch, als militärisch-technisch motivirten Wunsches, daß an dem jetzigen System der Dienstzeit überhaupt nicht gerüttelt werden möge, gezogen — Folgerungen, welche aus keiner der verschiedenen Lesarten über die Ansprache des Kaisers sich mit Nothwendigkeit ergaben. Auf der anderen Seite glaubt die „Freis. Ztg." bereits das Urtheil fällen zu können, daß „es sich bei der neuen Militärvorlage offenbar um eine zweite Auflage der Militärvorlage von 1890, gegen welche damals die freisinnige Partei und ein Theil der Zentrumspartei gestimmt hat, handelt." Dieses Urtheil der „Freis. Ztg." beruht auf der, auch von manchen anderen Blättern getheilten Ansicht, daß unter der von uns angekündigten „thatsächlichen erheblichen Herabminderung der Dauer der Dienstzeit für die Fußtruppen" nur eine Vermehrung der Zahl der Dispositions-Urlauber zu verstehen sei, so daß die übrigen Infanteristen nach wie vor drei Jahre zu dienen hätten. U. A. unter dieser Voraussetzung schreibt die „Freis. Ztg.":

„Jedenfalls hat die freisinnige Partei allen Grund, eine weitere Verfolgung des 1890 beschrittenen Weges auf das bestimmteste abzulehnen und gegenüber der neuen Vorlage rund und kräftig die Forderung der zweijährigen Dienstzeit in den Vordergrund zu rücken."

Daß diese Forderung der gesetzlichen Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen gegenüber den Vorschlägen der Regierung festzuhalten sein wird, gilt auch uns keineswegs für ausgeschlossen; vor der Hand aber weiß man über die letzteren nicht genug, um die beiden Systeme vergleichen zu können, namentlich auch unter dem Gesichtspunkte der „Kompensationen" und der Kosten. Aber wir können schon heute die Irrthümlichkeit der Voraussetzung konstatiren, unter der thatsächlichen Verkürzung der Dienstzeit sei nur eine derartige Vermehrung der Dispositions-Urlauber zu verstehen, daß ein mehr oder minder großer Theil der Mannschaften nach wie vor drei Jahre zu dienen hätte. Wir haben dies in dem Artikel der heutigen Morgen-Nummer noch als der Aufklärung bedürftig bezeichnet. Wie wir erfahren, beruht die Vorlage auf der thatsächlichen Abkürzung der Dienstzeit für die gesammte Infanterie, nur mit geringfügigen Ausnahmen, welche einige, für spezielle Verwendungen bestimmte Mannschaften betreffen.

Ein süddeutsches liberales Blatt, die „Münchener Neuesten Nachr.", schreibt über die zu erwartende Vorlage:

Die Entscheidung ist also jetzt gefallen: nicht die obligatorische, gesetzlich festgelegte zweijährige Dienstzeit, sondern lediglich die noch weitere Ausdehnung der auch jetzt schon in weitem Umfange bestehenden, aber lediglich dem Belieben der Militärverwaltung anheimgestellten Entlassung der Soldaten nach dem zweiten Dienstjahr — das ist das einzige Zugeständniß, welches die Regierung für eine voraussichtlich recht umfangreiche und kostspielige Erhöhung der Friedenspräsenz machen zu können glaubt. Es ist ja vielleicht zuzugeben, daß der praktische Unterschied zwischen der obligatorischen und der fakultativen zweijährigen Dienstzeit an sich kein allzu großer sein würde. Aber der ganze Zug der Zeit geht dahin, daß das, was man als Recht beanspruchen zu können glaubt, seinen Werth verliert, wenn man es gewissermaßen als Almosen (?) erklärt. Und darum wird der von der Regierung beschlossene Modus voraussichtlich wenig warme Freunde und wenig Vertheidiger finden. Die Forderung der zweijährigen Dienstzeit ist „unerhört populär"; ist sie überhaupt durchführbar — und das wird ja auch durch ihre eventuelle fakultative Einführung bewiesen — so sollte man auch reine Bahn machen und nicht auf halbem Wege stehen bleiben.

Es bleibt zunächst abzuwarten, wie die Regierung sich die thatsächliche Verkürzung der Dienstzeit durch den Etat denkt. Für ein Etatsjahr oder für eine Periode von mehreren Etatsjahren ließe sie sich auch dergestalt immerhin mit ebenso zwingender Wirkung feststellen, wie durch entsprechende Abänderung des Militärgesetzes. Doch allerdings nur für eine solche Frist.

— Durch das Gesetz über die Verwendung der Sperrgelder wurde bekanntlich in erster Reihe die Entschädigung derjenigen Personen, welche durch die Gehaltssperre Nachtheile erlitten, in Aussicht genommen. Es ist damals sofort die Vermuthung laut geworden, daß auf diese einzelnen Entschädigungsberechtigten, meistens Geistliche, ein moralischer Druck geübt werden würde, um sie zum Verzicht auf die ihnen zustehenden Summen zum Vortheil der Diözesanfonds zu veranlassen. Dies geschieht denn auch ganz öffentlich. So schreibt die in Paderborn erscheinende Monatsschrift „Der katholische Seelsorger":

„Ziemt es sich nicht, so fragen wir, daß der Klerus seinen Ruhm unversehrt bewahre? Ohne Zweifel! Und wie kann das geschehen? Vornehmlich dadurch, daß die Sperrgelder, insoweit es die Verhältnisse der Empfänger erlauben, eine Verwendung zu frommen Zwecken finden. Insbesondere die geistlichen Bedürfnisse sind bei uns so zahllos und so dringend, daß jedes derselben, so will es scheinen, lauter und berechtigter um Hülfe schreit als das andere. Tausende von Seelen gehen alljährlich unserer heiligen Kirche verloren, weil es an Priestern und Lehrern, an Kirchen und Schulen fehlt. Für viele unsere Gegner gab die Furcht, daß die Sperrgelder diesen heillosen Zuständen in etwas begegnen könnten, einen Grund ab, weshalb sie gegen die Herausgabe stimmten. Darum wollten sie auch nicht, daß sie den Bischöfen zur Verfügung gestellt würden. Lieber wollten sie, wie sie zu sagen und zu streiten sich nicht schämten, den ganzen Sperrfonds ins Meer versenkt sehen, wo es am tiefsten sei. Möge dieses ungerechte und unwürdige Gebahren uns ein Fingerzeig sein, der uns hinweist, wie die Sperrgelder ihre beste Verwendung finden können."

** Die nordamerikanischen Arbeiter-Emeuten scheinen, wenigstens vorläufig, ihre Endschaft erreicht zu haben. Mit dem Augenblick, wo das reguläre Militär sich in die Sache mengte, war der Triumph des Rechts und der Ordnung über die brutale Leidenschaft im Prinzip schon entschieden; daß die ausständigen Arbeiter selbst den Truppen noch eine Weile Stand halten konnten, liegt einestheils an der verschwindenden Minderzahl auf Seiten der ersteren, dann aber auch an illoyaler, um nicht zu sagen banditenmäßiger Art und Weise, wie der meuternde Mob sich eines Offiziers bemächtigte, um sich seiner als Geißel — nach dem Vorbilde der Pariser Kommune — zu bedienen. Die Raschheit und Energie der militärischen Offensive durchkreuzte das geplante Bubenstück, die Ausständigen wurden mit blutigen Köpfen heimgeschickt, der kritische Moment ist überwunden.

Fragt man sich nun, was dieses gewaltthätige Auftreten der Arbeiter für Nutzen gestiftet hat, so kann die Antwort nur lauten: nicht den geringsten. Selbst wenn die Forderungen der Arbeiter so gerecht gewesen wären, wie deren anarchistische Rädelsführer und die mit ihnen sympathisirende Umsturzpresse der neuen und alten Welt behaupten, aber nicht beweisen, mußte die gewaltthätige Art ihrer Geltendmachung sie von vornherein des Beifalls und der Unterstützung seitens aller Gutgesinnten berauben. In Wahrheit sind nun die Arbeiterforderungen nicht nur nicht gerecht gewesen, sondern ein Hohn auf die elementarsten Grundsätze der gesunden Vernunft. Ihre Anerkennung seitens der öffentlichen Meinung wäre gleichbedeutend mit dem Ruin aller staatlichen, gesellschaftlichen und sittlichen Ordnung. Deshalb ist denn auch jenseits des Atlantic die Zufriedenheit mit dem Siege der legalen Gewalt eine allgemeine und rückhaltlose. Aber auch die Arbeiter Europas, so weit sie am Gängelbande der berufsmäßigen sozialrevolutionären Hetzer einhertrollen, könnten sich das Schicksal ihrer nordamerikanischen Genossen zur Warnung und Lehre dienen lassen.

Dirschau, 27. August. Durch Funken aus der Lokomotive eines von Bromberg nach Dirschau gehenden Personenzuges gerieth die Böschung zwischen den Stationen Laskowitz und Warlubien in Brand.

Im königlichen Forst sind mehrere Hundert Morgen, im Lippinker Forst etwa 100 Morgen Hochwald niedergebrannt.

Bremen, 27. August. Nach Mittheilung der „Weserzeitung" handelt es sich bei der Abänderung des Subventionsvertrages zwischen der Reichsregierung und dem „Norddeutschen Lloyd" um die Aufgabe der Mittelmeerlinie und den Wegfall der dafür gewährten Subvention. Die Samoalinie soll durch eine andere Zweiglinie ersetzt werden. An Stelle des Dampfers „Kaiser Wilhelm II." wird ein neu zu erbauender Doppelschraubendampfer eingestellt.

Frankreich.

Paris, 23. August. Nach den neuesten Aufstellungen des Innern-Ministeriums haben die 36,140 Gemeinden Frankreichs zusammen 675,009,532 Fr. Einkünfte, wovon 264,691,174 auf Paris und 400,318,358 auf die übrigen Gemeinden kommen. Die jährlichen Ausgaben kommen in Paris den Einkünften gleich, in den übrigen Gemeinden betragen sie 376,927,942 Fr. Von den 3,224,336,971 Fr. Schulden kommen 1,872,336,971 auf Paris, 1,351,751 auf die anderen Gemeinden. Die von den Gemeinden erhobenen Zuschläge auf die Staats- (Kopf-, Wohn-, Gewerbe-, Grund-, Thür-, Fenster-) Steuern sind von 12½ (1877) auf 173 (1891) Mill. gestiegen, oder um 42 Hundertstel. Von den Gemeinden erheben Zuschläge: 4533 Fr. unter 15 pCt., 8818: 15 bis 30, 8313: 31 bis 50, 10,568: 51—100, 3908: über 100 pCt. Unter letzteren giebt es mehrere Hundert, welche über 150 pCt erheben. Die regelmäßigen Staatseinkünfte Frankreichs betragen 3252 Mill. Mit den 675 Mill. macht dies 3927 Mill. Steuern und Lasten aller Art. In Deutschland haben das Reich und die Staaten zusammen 3594 Mill. Mark Einkünfte, oder 4492 Mill. Franken, wovon jedoch einige Hundert Millionen wegfallen, welche zugleich beim Reich als in den Staaten gezählt werden. Die Gemeindeeinkünfte und Abgaben betragen in Deutschland sicher mehr als in Frankreich, so daß über 5 Milliarden an Staats- und Gemeinden-Einkünften herauskommen. Indessen sind in Deutschland viel höhere Erträgnisse des Staatseigenthums und der Staatsbetriebe, als Waldungen, Bergwerke, Eisenbahnen ꝛc. zu unterscheiden, denn in Frankreich. Hier kommen, mit Inbegriff des Tabakmonopols, keine 500 Millionen auf diesem Wege ein. Deshalb stellt sich für Deutschland etwa dieselbe Steuerbelastung heraus als in Frankreich. Auf den Kopf kommt in Deutschland etwas weniger, weil es 49, Frankreich aber nur 39 Millionen Einwohner, also ein Fünftel weniger aufweist. Der Steuerdruck ist in beiden Ländern ungefähr gleich, abgesehen von dem größeren Reichthum Frankreichs.

Toulon, 27. August. Ein Sturm richtete großen Schaden im Departement Var an. Zahlreiche Unglücksfälle sind vorgekommen. Die Militärbaracken der Manövertruppen wurden abgedeckt und die Zeltlager vom Sturme weggeführt. Viele Vergnügungsboote und Schifferbarken sind untergegangen. 13 Todte und zahlreiche Verwundete werden gemeldet.

Detroit, 27. August. (W. T. B.) Die Dampfyacht „Wahpiti" ist während eines Sturmes in der Georgian-Bay (Huron-See) untergegangen. Unter den Verunglückten befindet sich der Kapitalist Hiram Sibley aus Newyork, sowie die Frau, der Sohn und die Tochter des Millionärs Bearinger von Detroit.

Spanien und Portugal.

Madrid, 27. August. Neue Unruhen bei Erhebung der Steuern sind in der Umgegend von Lugos und einigen benachbarten Orten ausgebrochen. Truppen sind dorthin abgesandt.

Großbritannien und Irland.

London, 27. August. Von den in der Kohlengrube von Bridgend verschütteten Bergarbeitern sind bei den Rettungsarbeiten wider alles Erwarten noch 18 lebend aufgefunden worden; man giebt die Hoffnung nicht auf, noch einige andere zu retten.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. August. Das dänische Uebungsgeschwader manövrirt gegenwärtig auf hiesiger Rhede und im Sund. Ein Schiff dieses Geschwaders, das Torpedoboot „Söulven" (der Seewolf), Kommandant Premierlieutenant Bock, hat mit andauernden Unfällen zu kämpfen. Vor vierzehn Tagen lief „Söulven" gegen ein Panzerschiff und wurde am Steven beschädigt. Am Tage nach beendigter Reparatur verlor das Schiff bei einer Geschwaderübung den Schornstein, die Kombüse u. s. w. Nachdem „Söulven" in Ordnung gebracht war, stieß er wieder zu dem Geschwader. Gestern Morgen nun lief das Schiff bei einem Manöver im Sund gegen das Torpedoboot Nr. 7, welches dadurch so stark beschädigt wurde, daß es nach der Werft geschleppt und außer Dienst gestellt werden mußte. Die Kollision war eine so gewaltsame, daß der Kommandant des angerannten Schiffes, Premierlieutenant Kier, und ein Matrose über Bord stürzten, glücklicherweise aber gerettet wurden. Ob der Fehler bei dem „Söulven" liegt oder ob der Kommandant die Unfälle verschuldet hat, dürfte die eingeleitete Untersuchung klarstellen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. August. In Malmö und Helsingborg auf Grund der Quarantänevorschriften abgewiesene, aus Lübeck mit Passagieren angekommene Dampfer sind anstandslos in dem Hafen von Kopenhagen zugelassen, von wo dann die Passagiere mit den Sunddampfern nach Schweden reisten. Die offiziöse „Nya Dagl. Allehanda" ist entrüstet über dieses Verfahren der dänischen Behörden. Wenn diese Versuche zur Umgehung unserer Schutzmaßnahmen, sagt das Blatt, fortgesetzt von dänischer Seite unterstützt werden, dann dürfte uns nichts anderes übrig bleiben, als Dänemark wegen seiner ungenügenden Quarantänemaßnahmen für choleraverdächtig zu erklären.

Rußland.

Petersburg, 25. August. Die von der Cholera angerichteten Verheerungen sind sehr beträchtlich, und den russischen Verlustlisten ist wenig Glaubwürdigkeit zuzusprechen, weniger vielleicht, weil die Russen die Zahl der Todesfälle verheimlichen wollen, als vielmehr, weil ihre Organisation wenig tauglich ist, rasche und richtige Berichte zu liefern. Als ein in dieser Beziehung recht beweiskräftiger Belag wird angeführt, daß der erste Bericht über die Cholera aus den Kosakengebieten sofort mit einer Verlustliste von 400 Mann anfing, woraus hervorgeht, daß alle vorhergehenden Krankheitsfälle einfach übersehen worden sind. Es ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß die Russen alles, was in ihren Kräften steht, thun, um der Krankheit entgegenzutreten. An Desinfektionsmitteln wird wahrlich nichts gespart und ein Sachverständiger äußerte scherzhaft, „daß die Gefahr einer allgemeinen Karbolvergiftung in Rußland nicht ausgeschlossen sei". Namentlich in den Eisenbahnen wird das Karbol aufs reichlichste verwendet, und wer auf russischen Eisenbahnen reist, könnte durch den alles durchdringenden Karbolgeruch leicht so eingeängstigt werden, daß er aus reiner Furcht krank wird. Man begnügt sich nicht, die Züge bei Beginn und bei Ausgang der Fahrt zu desinfiziren, sondern auch während der Fahrt durch-

schreitet unaufhörlich ein Mann mit einem Karboleimer die Wagen und besprengt alles mit Karbol, was nur einigermaßen besprengt werden kann. Auf den Bahnhöfen stehen überall für den Bedarf der Reisenden große Gefäße mit der Aufschrift: „Gekochtes Wasser", — und die Bahnhöfe machen einen ganz lazarethartigen Eindruck. Das alles erscheint fast übertrieben, aber dieses Uebermaß an Fürsorge ist jedenfalls besser als das Gegentheil und man kann daraus die beruhigende Zuversicht schöpfen, daß man mit aller Macht der Seuche entgegentritt und mit dem frühern Schlendrian gebrochen hat.

Petersburg, 27. August. (W. T. B.) Professor Virchow folgte gestern einer Einladung des Prinzen von Oldenburg zum Diner nach dessen Villa in Peterhof.

Bulgarien.

Philippopel, 27. August. (W. T. B.) Der Prinz Ferdinand ist zur Eröffnung der Landesausstellung hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Es sind bereits sehr zahlreiche Besucher, darunter viele Konstantinopler, hier anwesend.

Afrika.

Der Emir Abdurrahman hat der indischen Regierung den Bericht des russischen Obersten Yanow über das zwischen seinen Truppen und den Afghanen bei Somatasch stattgefundene Gefecht zugesandt. Oberst Yanow sagt, er hätte gehört, daß eine Menge Afghanen in Somatasch ständen. Er sei aus keinem anderen Grunde dorthin gezogen, als um sich mit dem Führer der Afghanen zu besprechen. Yanow hatte 1000 Mann. Der afghanische Offizier weigerte sich, dem russischen Obersten eine freundschaftliche Begegnung zu gestatten. Vielmehr trat er ihm entgegen, während seine Soldaten den Hahn gespannt hielten. Oberst Yanow erzählt: Die Afghanen brauchten beleidigende Ausdrücke und schritten sogar zu Thätlichkeiten, deshalb befahl ich meinen Leuten, sich zu entwaffnen. Daraufhin fingen die Afghanen an zu schießen. Ein Russe fiel und zwei wurden verwundet. Die Russen erwiderten das Feuer und zehn Afghanen, darunter ein Offizier, wurden getödtet und zwei verwundet. Sieben Afghanen wurden zu Gefangenen gemacht. Der Bericht des Emirs bestätigt im Wesentlichen den des Obersten Yanow. Nur heißt es darin, daß die Russen das Lager der Afghanen umzingelten und die Angreifer waren. In Simla glaubt man, daß die beiden Erzählungen leicht mit einander in Uebereinstimmung gebracht werden können. Die Afghanen trauten den Russen nicht und hatten die Hähne gespannt bei der Unterredung. Die Russen versuchten den Afghanen die Waffen zu nehmen und das betrachteten die Afghanen als Feindseligkeit. Der Emir bittet in dem Schreiben, welches diese Mittheilungen enthält — und das ist die Hauptsache — zugleich um die Hülfe der indischen Regierung gegen die Russen.

Amerika.

Newyork, 26. August. (W. T. B.) Präsident Harrison hielt in einer Versammlung zu Malone eine Rede, in welcher er betonte, die Vereinigten Staaten seien durch ihre isolirte Lage vor den Gefahren bewahrt, welche eine intime Berührung der großen Militärmächte mit sich bringe.

„Kanada bedroht die Vereinigten Staaten nicht; wir wünschen ihm bestes Gedeihen. Unsere Isolirung legt uns aber auch Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten auf; wir haben uns in unseren diplomatischen Beziehungen stets nachgiebig und versöhnlich gezeigt, gestützt auf unsere Kraft und das Bewußtsein unserer gerechten Sache. Wir gehen jetzt einer Zeit größeren Einflusses im Handel und Verkehr mit dem Auslande entgegen und müssen unseren alten Rang als Handels- und Seestaat wieder einnehmen. Die glückliche Neubegründung der Marine legt ein Zeugniß ab von der Leistungsfähigkeit unserer Werften, welche die besten Schiffe der Welt hervorbringen."

Auf den neulichen Arbeiteraufstand hinweisend, erklärte Harrison, ich glaube, wir haben in demselben die letzte ernsthafte Auflehnung gegen die Herrschaft unserer Verfassung gesehen.

Caracas, 9. August. Das Neueste, was der unglückselige Bürgerkrieg in Venezuela gezeitigt, ist die sog. „Liga" des Westens. Dieselbe wurde vom General Eleazar Urdaneta, welcher s. Z. vom Ex-Präsidenten Andueza Palacio entsandt wurde, um die Revolution im Staate Zulia wieder zu erwecken, ins Leben gerufen. Genannter General kam nach Maracaibo und bemächtigte sich nach dem Abgange des Dr. Andueza Palacio der Zollhäuser, um jetzt als Bevollmächtigter der fünf Budesstaaten Zulia, Falcon, Lara, Zamora und Bolivar die neue Liga zu gründen; das Programm ist dasselbe wie dasjenige des Ex-Präsidenten: die Einberufung einer Nationalkonvention und sofortige Inkraftsetzung der neuen Verfassung; nur erkennt dieselbe nicht die Regierung des Dr. G. Tell Villegas an. Eine andere Liga soll sich ebenfalls im Osten des Landes gebildet haben, welche naturgemäß die Liga des Westens ebenfalls nicht anerkennt, dazu rechne man General Crespo mit seinem Heere im Zentrum und das Heer des Generals L. Mendoza, welcher zur Bekämpfung des letzteren von der Regierung entsandt wurde, aber, wie es heißt, deren Befehle nicht befolgt und für seine eigene Rechnung „arbeitet", und man hat ein so ziemlich vollständiges Bild von dem gegenwärtigen Stande der Revolution. General Crespo ist, nachdem er La Victoria verlassen, weiter ins Innere des Landes zurückgegangen und befindet sich augenblicklich in San Juan de los Morros, etwa fünf Tage von Caracas entfernt. General Luciano Mendoza, der ihm entgegengesandt wurde, hat sich in La Victoria häuslich niedergelassen und sendet nur Truppenabtheilungen dem Feinde entgegen, welche nach den Regierungsberichten stets siegreich das Feld behaupten und den Feind immer weiter zurückdrängen. Der Chef der Expedition, eben jener General Mendoza, beschäftigt sich ausschließlich damit, alle Rinderheerden, welcher er habhaft werden kann, nach Caracas zu senden und für seine Rechnung verkaufen zu lassen, während hier in der Hauptstadt der Handel und die Industrie zu Grunde geht und der Hunger sich bei allen Bevölkerungsklassen einstellt. Allerdings versteht man nicht so recht die Taktik des Generals Crespo und man beginnt theilweise daran zu zweifeln, daß er wirklich ein so großes Heer hat und so wohlversehen mit Munition ist, wie man früher annahm. Die Nachrichten, welche die Regierung giebt, lauten höchst ungünstig für die Revolution, während diejenigen, welche die Leute der Revolution veröffentlichten, recht hoffnungsvoll lauten; man weiß hier in der That nicht, wem man Glauben schenken soll. Der Kongreß hält noch immer seine Sitzungen in „vorbereitender Kommission" ab, es ist jedoch zweifellos, daß trotz aller Mühe, welche man sich giebt, die zur Installirung des Kongresses nöthige Anzahl Mitglieder zusammen zu bringen, dieses nicht geschehen wird. Diese Körperschaft hat sich derart zersplittert, daß an eine Wiederaufnahme der Arbeiten und dadurch zur Beendigung des Krieges auf friedlichem Wege nicht gedacht werden kann. Nach einem umlaufenden Gerücht soll der gegenwärtige Präsident der Republik Dr. G. Tell Villegas sich mit der Absicht tragen, sich in die Arme der Liga zu stürzen, und erwartet mit dieser Maßregel, daß alsdann der General Crespo und sein Heer leichter unschädlich machen zu können. In den nächsten Tagen soll bereits der Kongreß aufgelöst und die große National-Konvention einberufen werden. Dieses kann wohl der Wahrheit entsprechen, denn die Regierung sitzt bis über die Ohren in Schulden und die Beamten bekommen seit Monaten schon kein Gehalt ausbezahlt, sogar die Krankenhäuser sind derart verwahrlost, daß die untergebrachten Kranken davon laufen und auf der Straße betteln gehen. Nach dem Innern des Landes wird keine einzige Post abgesandt, weil kein Geld zur Bezahlung der Boten vorhanden ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. August. Bezüglich der Desinfektion hat unsere Stadt einen beachtenswerthen Fortschritt aufzuweisen. Bisher war Derjenige, welcher durch ansteckende Krankheiten infizirte Sachen behufs ihrer Desinfektion nach dem städtischen Krankenhause befördern wollte, genöthigt, sich zu diesem Zwecke eines öffentlichen Fuhrwerks zu bedienen. Die nothwendige Folge davon war, daß der Ansteckungsstoff durch die von Andern wieder benutzten öffentlichen Fuhrwerke weiter verbreitet wurde und neue Ansteckungen hervorrief. Um diesem gefährlichen Uebelstande abzuhelfen, sind seitens des Magistrats besondere Wagen hergerichtet worden, mit denen auf Bestellung die durch den Desinfektions-Apparat des städtischen Krankenhauses zu reinigenden Sachen aus den Wohnungen abgeholt werden. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats ist umgehend eine Verordnung der königl. Polizei-Direktion erfolgt, nach welcher zu dem Transport der zu desinfizirenden Sachen niemals öffentliche Fuhrwerke, wie Droschken, Dienstmannskarren und dergleichen benutzt werden dürfen. Möchten unsere Mitbürger diesem anerkennenswerthen Vorgehen der Behörden die erwünschte Beachtung schenken! Die Zahl der Opfer an blühenden Menschenleben, welche jahraus jahrein die Diphtheritis und andere ansteckende Krankheiten erfordern, würde gewiß bald geringer werden, und zahlreichen Eltern würde der tiefe Schmerz erspart bleiben, der ihnen durch den vorzeitigen Tod ihrer geliebten Kinder verursacht wird. — Zur Bestellung des Wagens genügt es, unter Angabe der Adresse, eine Postkarte an die Inspektion des Krankenhauses zu richten.

— Im Elysium-Theater findet am heutigen Sonntag bereits das vorletzte Gastspiel der Frau Lange-Prätorius statt und zwar wird dieselbe als „Marianne, das Weib aus dem Volke", auftreten, eine Rolle in welcher sie am Donnerstag ungetheilten Beifall erntete.

— Dem hier zu Markt gebrachten Obst wird jetzt seitens der Polizei eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt, was angesichts der drohenden Choleragefahr dankend anzuerkennen ist. Vorgestern wurden mehrere Scheffel Pflaumen, die mit einem Dampfer hier angekommen, sowie verschiedenes Obst vom Markt selbst von der Behörde für unreif befunden und in die Oder geworfen.

* Dem Eisenbahn-Zugführer a. D. Hessel zu Pasewalk ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Der Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten von Heyden, ist nach Pommern abgereist.

— Der Gesundheitszustand im Regierungsbezirk Stettin läßt nichts zu wünschen übrig. Obwohl grade in der gegenwärtigen heißen Jahreszeit die Krankheiten alljährlich zunehmen, ist dies in diesem Jahre nicht der Fall und in ansteckenden Krankheiten erweist sich die Statistik sogar günstiger. In der Woche vom 14. bis 20. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 50 Erkrankungs- und 3 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Darm-Typhus auf, woran 23 Erkrankungen (1 Todesfall) zu verzeichnen waren, davon 4 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgen Masern mit 14 Erkrankungen, davon eine Erkrankung in Stettin, an Diphtherie erkrankten 11 Personen (2 Todesfälle), davon 7 (2 Todesfälle) in Stettin und an Scharlach 2 Personen, davon 1 in Stettin. In den Kreisen Anklam, Kammin und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Wie die „Ostsee-Zeitung" hört, hat der Kriegsminister zur Renovirung der Johanniskirche die Summe von 1000 Mk. bewilligt.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 21. August bis 27. August 1912 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 26. August. In den Tagen vom 18. bis 25. August d. J. fand im hiesigen königlichen Seminar die diesjährige Abgangsprüfung unter Vorsitz des Provinzialschulraths Herrn Bethe aus Stettin und Beisitz des Regierungs- und Schulraths Herrn Weise aus Köslin statt. Von den 18 Abiturienten, die sich der Prüfung unterzogen, erwarben 17 das Recht der provisorischen Anstellung im Schulamte, während einer nicht bestand. Es wurde den Schulamtskandidaten vom Herrn Regierungs- und Schulrath Weise eröffnet, daß wiederum mehrere von ihnen der Stettiner königlichen Regierung überwiesen werden würden, worauf sie sich vorbereiten möchten. — Im Anschluß an die Abgangsprüfung fand am 26. August cr. die Aufnahmeprüfung ins hiesige Seminar statt, an der sich 20 Aspiranten betheiligten, von denen 18 auf der hiesigen mit dem Seminar verbundenen Privat-Präparanden-Anstalt ihre Vorbildung erhalten hatten und 2 aus der Provinz Posen stammten. Die Bütower wurden sämmtlich aufgenommen, während die beiden von auswärts nicht bestanden.

♃ **Greifenburg**, 26. August. Ein recht trauriger Unglücksfall trug sich hier in vergangener Nacht zu, indem der Primaner Grutel aus seiner im 2. Stockwerk belegenen Wohnung im Superintendantur-Gebäude aus dem Fenster auf die Straße stürzte und sich dabei den Unterkiefer zweimal, sowie eine Kniescheibe zerbrach. Das Schmerzgeschrei, welches der Verletzte ausgestoßen hat, soll schrecklich gewesen sein. Wie erzählt wird, soll der Unglücksfall dadurch entstanden sein, daß der G. Anfälle von Nachtwandeln hat. — Der herannahende Herbst macht sich bemerkbar durch die ersten Transporte polnischer Gänse, die heute hier eintrafen, um auf dem morgenden Wochenmarkt zum Verkauf aufgetrieben zu werden. Die Thiere scheinen in diesem Jahre gut ausgewachsen zu sein und haben auch ein gutes frisches Aussehen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Hohenzollern-Museum birgt in jenem Raume welcher dem Großen Kurfürsten gewidmet ist, einige Merkwürdigkeiten, zu denen wir in Küsters „Altes und Neues Berlin" recht absonderliche Erklärungen finden. Da liegt unter den Raritäten aus des Kurfürsten Zeit ein Hufeisen, und was es mit demselben für eine Bewandtniß hat, lehrt Küster, denn es heißt dort: „Ein großes Hufeisen, womit der Teufel ein alt Weib wollen beschlagen lassen." Weiter sehen wir einen in zwei Hälften zersprungenen Würfel, und Küster berichtet zu demselben: „Ein Würffel, mit welchem zwei Soldaten um ihr Leben gespielet, deren der erste 6, der andere aber, so unschuldig gewesen, indem der Würffel von einander gesprungen, 6 und 1, also 7 geworfen, worauf auch der erste Soldat gehangen worden." In dem Zimmer Friedrichs I. findet man ein aus Gabel und Messer bestehendes Besteck, welches stark verbogen ist. Hierzu berichtet Küster: „Ein Messer und Gabel, welches in der Tasche eines Kuhhirten, der von einem wilden Schwein angegriffen, ganz krumm gebissen worden." Die Geschichte verhältt sich allerdings etwas anders: Der König war von einem Eber angegriffen worden, der Jäger sprang schützend vor den König, das Besteck gerade in der Hand haltend und der Eber biß wüthend hinein. Zu dauerndem Gedächtniß gelangte das Besteck zu all den anderen Merkwürdigkeiten der Kunstkammer. Daß aber die Kunstkammer neben jenen wunderlichen Raritäten auch eine Fülle trefflicher Kunstschätze besessen hat, bedarf um so weniger des Hinweises, als das Kunstgewerbemuseum und Theile der königlichen Museen ihren Glanz gerade jenen Schätzen zu verdanken haben.

Posen, 26. August. Ein gräßlicher Mord ist gestern Abend in der benachbarten Ortschaft Plewski verübt worden. Der Wirthssohn Kuraß lockte den dortigen Fleischermeister Deguski unter der Angabe, er werde ihm zwei Zentner Roggen verkaufen, aus seiner Wohnung, durchschnitt ihm mit einem Messer den Hals, kehrte darauf in die Wohnung des Fleischers zurück und verlangte von dessen Ehefrau den Betrag für den ihrem Ehemann angeblich verkauften Roggen. Der Mörder wurde verhaftet.

Frankfurt a. M. 25. August. In einer der letzten Sitzungen des Schöffengerichts wurde u. a. eine Entscheidung gefällt, die für die betreffenden Gewerbetreibenden wie Käuferpublikum von Interesse ist: Christofle-Silber ist kein allgemeiner Begriff wie etwa Neusilber, sondern bedeutet ganz speziell solche Waare, die in der Werkstatt des Erfinders Christofle und in dessen Fabrik zu Karlsruhe fabrizirt sind. Wer Christofle-Silber verlangt, dem darf keine andere Metallkomposition als „Christofle" verkauft werden. Ein hiesiger Kaufmann hatte als Christofle-Silber ein Dutzend Messer und Gabeln verkauft, das durch den Gebrauch schon nach sechs Wochen abgenutzt erschien. Er wollte behaupten, man nenne im Kundenverkehr „Christofle-Silber" allerlei Zeug, was blank ist. Das Sachverständigen-Gutachten fiel gegen ihn aus: Im ehrlichen Handel verstehe man unter Christoflewaare nur die von dem Erfinder angefertigte. Das Schöffengericht erkennt gegen den Angeklagten auf 100 Mark Geldstrafe.

Börsen-Berichte.

Posen, 27. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 35,10. Matt. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 27. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,75. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,00. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,90 G., 14,00 B., per September 13,97½ bez., 14,00 B., per Oktober-Dezember 13,27½ G., 13,32½ Br., per Januar-März 13,45 bez. u. B. — Fest.

Köln, 27. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,55, do. neuer 16,25, do. fremder loko 19,00, per November 16,40, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,50, per November 14,15, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 52,50, per Oktober 50,20, per Mai 50,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. August, Nachmittags 3 Uhr Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 66,25, per September 66,25, per Dezember 67,00, per März 66,00. — Behauptet.

Pest, 27. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Herbst 7,44 G., 7,46 B., per Frühjahr 7,86 G., 7,88 B. Hafer per Herbst 5,54 G., 5,56 B. Mais per August-September 4,92 G., 4,94 B., per September-Oktober —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1893 5,31 G., 5,33 B. Kohlraps per August-September 11,10 G., 11,20 B. — Wetter: Schön.

Paris, 27. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl träge, per August 50,70, per September 50,70, per September-Dezember 50,90, per November-Februar 51,30. — Spiritus ruhig, per August 47,00, per September 46,25, per September-Dezember 44,25, per Januar-April 44,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 27. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Rüböl matt, per August 55,00, per September 55,00, per September-Dezember 55,50, per Januar-April 56,75. — Mehl ruhig, per August 50,80, per September 50,70, per September-Dezember 50,90, per November-Februar 51,20. — Spiritus beh., per August 47,00, per September 46,50, per September-Dezember 44,50, per Januar-April 44,25.

Havre, 27. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 84,50, per Dezember 85,25, per März 84,50. — Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 27. August. Nach einem Telegramm der „K. Ztg." aus Belgrad beschloß die dortige Regierung, die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich unter Ablehnung jeder Verantwortlichkeit anzunehmen und in der Skupschtina dafür einzutreten.

Kassel, 27. August. Unter dem Verdacht, das neuliche große Feuer in Sontra angelegt zu haben, wurde ein hiesiger Arbeiter verhaftet.

Graz, 27. August. Das „Grazer Tageblatt" plaidirt für die Vertagung des nach hier berufenen deutschen Juristentages, da die Choleragefahr der Betheiligung Eintrag thun dürfte.

Paris, 27. August. Der Sohn der ehemaligen Maitresse Ravachols ermordete den Minendirektor von Porchere aus Rache dafür, daß derselbe ihn wegen anarchistischer Umtriebe entlassen hatte.

Letzte Nachrichten.

Genua, 27. August. Der Katholikenkongreß ist wegen Zusammenfallens mit der Ankunft des Geschwaders und des Königs Humbert bis zum Oktober verschoben worden.

London, 27. August. Wie verlautet, ist die Veröffentlichung der vollständigen Korrespondenz zwischen Gladstone und Labouchere bevorstehend.

London, 27. August. Das von Gladstone in Hawarden veranstaltete Wohlthätigkeitsfest ergab einen Reinertrag von 42,000 Mark.

In einer Kohlengrube in Brecknockshire sind durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters beim Hantiren mit den Fahrstühlen sechs Bergleute getödtet und mehrere schwer verletzt worden.

Die Königin ernannte fernerhin den Earl of Chesterfield zum Minister des königlichen Hauses, Lord Kinsington zum Kapitän der Leibgarde, Lord Carrington zum Lord-Kämmerer, Marquis Breadalkane zum Lord-Steward, Lord Oxenbridge zum Oberlandstallmeister.

London, 27. August. Nachdem heute Vormittag noch elf lebende Grubenarbeiter aus dem Parkslepe-Schacht zu Tage gefördert wurden, erhält sich die Hoffnung auf weitere Rettungen.

Dublin, 27. August. Eine verheerende Feuersbrunst auf dem hiesigen Marktplatze vernichtete heute Vormittag sämmtliche Buden und eine Anzahl anliegender Häuser. Der Schaden beträgt über 2½ Millionen Mark.

Petersburg, 27. August. Auf dem internationalen Eisenbahnkongreß dauern die französisch-russischen Sympathie-Kundgebungen fort. Der Direktor der Paris-Lyoner Eisenbahn brachte während des letzten Diners einen Toast auf das heilige Rußland aus. Nach seiner Rückkehr werde er allen seinen Landsleuten erzählen, wie fest die russische Freundschaft für Frankreich sei.

Bukarest, 27. August. In dem Dorfe Brusturvasa entstand zwischen Rumänen und Ungarn ein heftiger Kampf, weil der Gutsherr Fürst Ghika 200 Ungarn zur Arbeit eingestellt hatte, wodurch sich die einheimischen Bauern geschädigt glaubten. 20 Personen wurden getödtet und verletzt.

Konstantinopel, 27. August. Mr. Arbin, der Direktor der Gasbeleuchtungsgesellschaft in Beirut, ist auf offener Straße von einem Araber ermordet worden.

Montreal, 27. August. Der Selbstmord des in französischen Kreisen sehr bekannten Ritters Larocque, Exkommandanten der päpstlichen Zuaven, erregt hier großes Aufsehen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. G. A. Wenn Sie sich nicht in Güte einigen, werden Sie die Miethe für September bezahlen müssen; es war Ihre Sache, sich die Wohnung vor dem Miethen genau anzusehen, Sie konnten sich von der Breite des Treppenaufganges überzeugen, auch ohne die Wohnung vorher zu betreten. — H. O. 15. Der Geschäftskontrakt kann deshalb nicht gelöst und die Höhe eines etwa entstehenden Geschäftsschadens würde sich schwerlich zur Grundlage für eine Klage fixiren lassen, aber Sie brauchen nur die Polizei auf die angegebene Störung aufmerksam machen, so wird der Betreffende in Strafe genommen, da seine Handlungsweise gegen die Polizei-Verordnung verstößt. — O. P. K. 1. Uns ist ein derartiger Paragraph nicht bekannt. — M. 4. Der Uebelstand ist kein ausreichender Grund zur Lösung des Miethskontraktes. — W. P. Grabow. Die Stärkefabrik in Podejuch ist Eigenthum des Kaufmanns W. A. Scholten, der Betrieb hat begonnen. — R. G. Ein derartiges Institut giebt es in Stettin nicht. — L. M. Die Landwehr-Bezirks-Eintheilung des II. Armee-Korps ist die folgende: 5. Infanterie-Brigade (Landwehr-Bezirk Stettin, Anklam, Stralsund), 6. Infanterie-Brigade (Landwehr-Bezirk Belgard, Naugard, Stargard), 7. Infanterie-Brigade (Landwehr-Bezirk Bromberg, Deutsch Krone, Neustettin) und 8. Infanterie-Brigade (Landwehr-Bezirk Gnesen, Inowrazlaw, Schneidemühl(. — R. R. Zu einer Ablehnung von Zeugen sind Sie nicht berechtigt, am wenigsten ist für eine Ablehnung darin ein Grund zu finden, daß Sie sich mit den betreffenden Personen veruneinigt haben. — F. M. Der Generaloberst und der Generalfeldmarschall stehen in Deutschland und Oesterreich in gleichem Range. Ihre weitere Frage, betr. die königl. Musikdirektoren, können wir erst nach näherer Ermittelung beantworten. — W. W. 100. 1. Bei dem Amtsgericht. 2. Gewöhnlich 3—4 Tage. 3. Für die rückständige Miethe können Sie die Mobilien mit Arrest belegen, ohne besonderen Klageantrag. — F. Z. Die Ersatzreserve ist in zwei Klassen getheilt, die erste Klasse, zum sofortigen Eintritt in die Ersatzbataillone bestimmt, wird schon im Frieden zur ersten Ausbildung, im Ganzen zu vier Uebungen, die 1. von 10 Wochen, die 2. von 4 Wochen, die beiden letzten von je 14 Tagen Dauer herangezogen, so daß sie bei rasch eintretenden Verlusten im Kriege von vornherein auch zur Ausfüllung der Lücken bei den Feldtruppen anwendbar ist. Wer in der Ersatzreserve geübt hat, bleibt während der ganzen Dienstzeit in der ersten Klasse. Die zweite Klasse wird nur zur neuen Gestellung vor die Ersatz-Kommission geladen und dort über ihre Verwendung entschieden. 2. Die Landwehr 1. Aufgebots muß die Kontrollversammlungen noch besuchen.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 28. August 1892.

Ein wenig wärmeres, theils heiteres, vorwiegend trübes Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 26. August, — 1,69 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 26. August, + 0,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 26. August, + 0,95 Meter. — **Oder** bei Breslau, 26. August, Oberpegel + 4,36 Meter, Unterpegel — 0,81 Meter. — **Warthe** bei Posen, 26. August, + 0,06 Meter. — **Netze** bei Usch, 25. August + 0,62 Meter.

Berlin, den 27. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 10 G	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,30 G
do. do.	3½%	100,75 G	Westfälisch. do.	4%	102 40 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,80 G	Westpr. rittersch.	3½%	96,75 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	103.00 bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,25 b	Pommersche do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 80 b	Posensche do.	4%	102 [illegible] G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	102 90 G
Berliner Pfdbr.	5%	123 60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104 60 B
do. do.	4½	109 50 b	Sächsische do.	4%	103 00 G
do. do.	4%	104,70 G	Schlesische do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	99 00 B	Schl. Holst. do.	4%	102 90 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	99,20 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	98,20 bG	Bayerische Anl.	4%	107,00 b
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 10 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103 00 G	Hamburg. Rente	3½%	98 30 b
do.	3½%	97,50 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,00 G
do.	3%	86,30 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 30 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 25 b
Pommersche do.	3½%	97,90 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,60 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28 00 G
Posensche do.	4%	101 90 G			
do. do.	3½%	96,50 B			
Sächsische do.	4%	102,60 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 25 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42 10 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	102 75 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 00 G	do. do. amortb.	5%	9[illegible] 80 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	20,10 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,00 B	do. do. 1880	4%	—,—
Italienische Rente	5%	91 90 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	82 90 b	do. Goldrente	6%	103,80 G
do. do. 20 L. St.	6%	85,00 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	102 75 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	65,50 b
do. do.	6%	121 40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	155 90 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97 00 bB	do. do. 1866	5%	145.00 B
do. Papier-R.	4½%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	97 60 bG
do. do.	5%	85,70 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,75 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81 20 b	do. Rente	5%	80,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,[illegible]0 b	do. do. neue	5%	—,—
do. Cred. 100 1858	—	330 00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	94 60 bG
do. 1860er Loose	5%	125 50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 80 B
do. 1864er Loose	—	319 50 B			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	46,80 G	Dux-Bodenbach	4½	217 25 G
Frankf. Güterb.	4%	74,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,75 b
Lübeck-Büchen	4%	149 50 b	Gotthardbahn	4%	161 60 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 30 G	It. Mittelm.-B.	4%	103,00 b
Marb.-Mlawka	4%	59 60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Breß	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 70 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	127 90 b
Ostpr. Südbahn	4%	73,75 bG	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	26,50 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	96 60 b
Stargard-Posen	4½%	102 70 b	Südöst. (Lomb.)	4%	43 50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	160,25 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	65 70 b	do. Wien	4%	204 80 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00 G
Marb.-Mlawka	5%	106,70 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	111 20 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 20 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	88 30 b
do. Lit. C.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85,40 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	85,75 bG
do. Starg.-Pos.	4%	101 40 G	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	90 50 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 30 G	do. Smolensk. g.	5%	10[illegible] 70 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,50 b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Koslow g.	4%	88 90 B
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,70 b	Rjascht-Morczansk gar.	5%	100,70 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 b	Rybinsk-Bologye	5%	88,90 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,30 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,70 G
Ost. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,10 b	Transkaukasisch g.	3%	76 80 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,30 B	Warschau-Terespol	5%	100,70 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 70 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 G	Wladikawkas gar.	4%	86,50 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	111 00 bG
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	6%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60 G	Pr. B. Cr. Ee. 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,25 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,90 bG
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,75 B
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	1[illegible]3 50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,80 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	11[illegible] 70 G	do. do. do.	4%	102,50 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101 90 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100 50 bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-P.	—	63,50 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,10 G
Berliner Cassenver.	8½	134 75 bG	Disc.-Command.	11	183 10 b
do. Handelsges.	9½	14[illegible] bG	Dresdner Bank	10	145 10 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	8	117 60 b
Bresl. Disc.-Bank	9	101 25 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	155,50 G
Deutsche Bank	10	164,75 b	Reichsbank	8½	149,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	137,60 b	Hörder Bergw.	—	11,00 B
Bochum. Bgw. A.	6	41 00 B	do. conv	—	21.00 G
do. Gußstfab.	—	141 50 bG	do. St.-Pr.	—	46,60 bG
Bonifacius	13½	103 10 bG	Hugo	10	88,25 bG
Borussia Bergw.	—	2,75 G	Kön.- u. Laurah.	—	121,60 bG
Donnersmarckh.	6	80,80 G	Louise Tiefbau	—	77,60 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	71 25 bG	Märk.-Westf.	—	216.30 bG
Gelsenkirchener	12	138 00 b	Oberschlesisch	5	59,20 b
Harkort Bergw.	—	89,75 bG	Stolberg-Zink-P.	1½	49,50 G
Hibernia	19	119 10 bG	do. do. St.-Pr.	8½	115,60 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	98 80 b
Ahrens do.	0	50 60 G	Dessauer Gas	10	160.60 G
Böhmisches do.	14	188,25 G	Nobel Dyn. Trust	4	130 40 b
Bock do.	0	52 5[illegible] B	G. f. [illegible]	—	246 75 B
Bolle do.	6	72 00 G	Löwe & Co.	18	226 00 G
Landré do.	8	134,00 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	91,60 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,25 G
Bredow. Zuckerf.	—	68,00 B	do. (Lüders)	—	140 00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121 50 bG	Grusonwerke	—	137 50 G
Leopoldshall	—	75 50 b	Hallesche	35	358 [illegible] G
Oranienburg	7½	95 75 G	Hartmann	—	—,—
do. St.-Pr.	7½	160,75 B	Pomm. (conv.)	6	[illegible] G
Schering	19	244 10 bG	Schwartzkopf	—	225 00 bG
Staßfurter	—	127 60 b	St. Vulc. L. B.	8	111 75 bG
Union	12	128 00 bB	Nordd. Lloyd	7	114,7[illegible] bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	59,05 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	166,25 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	5	66,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	100 00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	198 75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	81,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1050 00 b
Berliner Feuer.	158	2200,00 G	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 B
Concordia, L.	45	1120 0 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6250,00 B	Thuringia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4, Privatdiscont 1½ G

Wechsel-Cours vom 27. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,45 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81, 0 G
do. 2 Monat	3½%	80 85 bG
London 8 Tage	2½%	20 405 b
do. 3 Monat	2½%	20,335 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 bB
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,40 b
do. 2 Monat	4½%	169,5[illegible] b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 55 b
Petersburg 3 Wochen	6%	204 30 b
do. 3 Monat	6%	203,50 b
Warschau 8 Tage	6%	204,60 G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,3 5 G
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,15 G
20 Francs per Stück	16,21 bG	Oesterr. Banknoten	170,60 b
Dollar	4,18 G	Russ. Noten	204,80 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

59)

Heftig entzog ich ihm meine Hand, erhob mich und sagte, ihn mit einem vornehmen Blick messend:

— Ich bedaure, durch mein Betragen einen Irrthum hervorgerufen zu haben, der die höchste Beleidigung für mich enthält. Ich vergaß, daß Sie Amerikaner sind —

— Wo jede Frau ohne Ausnahme vor Beleidigungen abseiten eines Mannes gesichert ist, fiel er, sich ebenfalls erhebend, mir erregt ins Wort, ich Sie beleidigen, Miß Blank, lieber möchte ich mein elendes Dasein vor Ihren Augen enden.

Lassen Sie uns nicht so scheiden, setzte er weich und bittend hinzu, habe ich mich geirrt, als ich ein wärmeres Gefühl für mich bei Ihnen voraussetzte, desto besser, da ich mich alsdann ruhiger im Gewissen von Ihnen trennen kann. Daß diese letzten Tage mich wie Sonnenblicke hinausbegleiten werden, daß Ihr Bild mich niemals verlassen und mein tröstender Engel bleiben wird, kann Sie nicht beleidigen, selbst wenn Sie dem edelsten Geschlecht entsprossen wären, dem hohen Adel Ihres Vaterlandes angehörten.

Ich gehöre einem Stande an, der Ihrer nicht würdig ist, kann aber leider in keiner anderen Weise mein Brot verdienen. Wenden Sie sich nicht verächtlich von mir ab, Miß Blank, reichen Sie mir zum Abschied nur einmal noch die Hand, als ein Zeichen Ihrer Verzeihung. Ich werde Ihren Weg niemals wieder kreuzen.

Ob er Alles so gesprochen hat? Ich möchte es beschwören, weil sich jedes seiner Worte mir ins Gedächtniß und ins Herz einbrannte.

Ich stand wie erstarrt und reichte ihm dann mechanisch die Hand, auf welche er wiederholt seine Lippen drückte. — Plötzlich, ich weiß nicht, wie es kam, fühlte ich mich von seinen Armen umschlossen und leidenschaftlich geküßt.

Dann war er fort und ich allein.

— — — — — — — — — — — — —

Wir sind nun wieder in St. Louis, im alten Geleise. Ich habe Frau Nordhoff gebeten, mich von den Festlichkeiten zu dispensiren, wozu sie sich nur ungern versteht, da meine vornehmen Manieren, wie sie sagt, allgemein bewundert werden, weshalb sie mich in ihrer angeborenen Liebenswürdigkeit und Herzensgüte für eine Verwandte des Hauses ausgiebt, was ihren Gatten zu freuen scheint, um mir dadurch eine Stellung in der Gesellschaft zu sichern.

Sie kennt meine Herkunft nicht, was kann ich für meine Vornehmheit.

O, diese Feste, wie sie mich anwidern und meinen Muth, meine Selbstbeherrschung auf die Probe stellen. Ich darf die guten Menschen durch meine Weigerung nicht betrüben.

Vielleicht ist es auch besser so, ich lerne mit der Zeit wohl das rebellische Herz bezwingen und — vergessen. Dann muß ich vor allen Dingen mein Büchlein von Magnus Odenstein ins Feuer werfen, — es erinnert mich an ihn, dem meine ganze Sehnsucht und Liebe gehört.

Ein Freund des Hauses scheint mich, mehr als nöthig ist, auszuzeichnen, er ist reich, eine sogenannte gute Partie. — Es ist recht fatal, und ich ermuntere ihn wahrlich nicht, — ich — eine Kaufmannsfrau! —

Schlaf ruhig in Deinem Grabe, guter Großpapa, Deine Blanka wird sich nie verkaufen, aber auch niemals vergessen, was sie ihrem Namen, den sie jetzt abgelegt, schuldig ist.

Weihnacht.

Weshalb mußte mir dieses schöne Fest getrübt werden? Ich hatte mich mit den Kindern so sehr darauf gefreut und keine Ahnung von dem, was mir bevorstand.

Es war eine großartige Feier, eine überreiche Bescheerung wurde auch mir zu Theil, und der Jubel der Kinder wirkte ansteckend. O, weihevolles Fest der Liebe, des seligen Gebens und Nehmens!

Unter meiner Bescheerung lag ein Brief, den sollte ich später auf meinem Zimmer lesen, raunte Frau Nordhoff mir zu.

Seltsam, daß dieser Brief mir gleich wie ein Alp aufs Herz sank, daß ich mich mit ängstlicher Scheu von jenem jungen Kaufmann, der mir so unverhohlen seine Huldigung entgegenbrachte, und der zu den Eingeladenen gehörte, zurückzuziehen suchte. Welche Pein für mich, von ihm zu Tische geführt zu werden! —

Der verhängnißvolle Brief lag noch heute früh, als ich aufstand, uneröffnet auf meinem Tisch. Ich hatte mich nicht überwinden können, ihn vor dem Schlafengehen zu lesen.

Jetzt mußte es geschehen, und während draußen die Weihnachtsglocken läuteten, vollendete ich hastig meine Toilette zum Kirchgang. Dann öffnete ich hastig den Brief und fand meine Befürchtung bestätigt.

Mr. Harley, so heißt der junge Mann, wirbt in aller Form um meine Hand. Er weiß, daß ich nur die Erzieherin der Nordhoff'schen Kinder, eine Waise und völlig unbemittelt bin, und dennoch —

Es ist also reine, selbstlose Liebe, — die blaue Blume blüht auch hier in dem Lande der Dollars und der Börsenkönige!

Dieser Gedanke thut mir wohl und zugleich auch weh, weil ich diese achtunggebietende Werbung ausschlagen muß, um meinet- und auch um seinetwillen.

Ich durfte meinen stolzen Namen ablegen, um mein Brot zu verdienen und das nöthige Geld anzuschaffen, die Ehre des Todten zu reinigen, kein Flecken durfte den blanken Wappenschild der Erminger besudeln.

Ich — eine Kaufmannsfrau — ich mich verkaufen an König Mammon! — Nimmermehr!

Sollte selbst die Liebe jemals die Macht über mich gewinnen können, meinen Namen gegen eine unmündige Stellung für immer aufzugeben? — Niemals, nie

Neujahrstag.

Man ist im Hause verstimmt über meine ehrliche Weigerung. Missis Harley und so mit einem Schlage eine der reichsten Geld-Ladies der Stadt zu werden.

Eine Wolke schwebt über dem sonst so heiteren Familienkreise, und das peinliche Gefühl, als die Schuldige betrachtet zu werden, erfüllt mich mit Schmerz und Zorn zugleich.

Wer giebt diesen Menschen, denen ich gegen Lohn meine Freiheit und meine Kräfte zur Verwendung gestellt, das Recht, eigenmächtig über meine Zukunft zu verfügen?

Ist das Krämersinn? — Und doch, ich darf nicht ungerecht sein, sie lieben mich, sehen in mir nur die arme Bürgerliche, deren Glück durch völlige Gleichstellung sie zu gründen gedachten.

Ich muß es ertragen, wird ja doch auch die Mehrzahl der Ehen in den vornehmen Kreisen unserer Adels-Aristokratie nur durch Rang und Reichthum bestimmt.

Der arme John Harley thut mir leid, er hat die Stadt verlassen und sich trotz des kalten Winters nach dem Norden der Union begeben.

Vielleicht kehrt er über kurz oder lang mit einer Gattin zurück; es wäre die beste Lösung für uns Alle.

1. März 18—.

Seit Neujahr hat mir die Lust gefehlt, meine Erlebnisse aufzuschreiben. Auch hätte ich im Grunde in der langen Zeit nichts zu verzeichnen gehabt, als das tägliche Einerlei, welches sich in der Schulstube und in Spazierfahrten oder Ritten mit den Kindern abspielte.

Ich darf mich jetzt von allen Gesellschaften ausschließen, da Frau Nordhoff mir die Pein, verwunderten Fragen und spitzen Redensarten ausgesetzt zu sein, ersparen will.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, 27. August 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 1. kft. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Neuwahl des Schiedsmannes für den 12. Bezirk, des Stellvertreters für den Vorsteher des 11. Bezirks und mehrerer Armenpfleger. — Nachbewilligung von 1 ℳ 38 ₰ Straßenreinigungskosten bei der Schwenn-Stiftskasse und von 20,709 ℳ 7 ₰ Etatsüberschreitungen bei der Kämmerei-Kasse pro 1891/92. — Genehmigung, daß den außerhalb des Stadtbezirks gelegenen an die Wasserleitung angeschlossenen Grundstücken die Lieferungsverträge nicht gekündigt und die Stadtgemeinde die Gewerbesteuer entrichtet, sowie, daß dem im Gemeindebezirk Pommerensdorf gelegenen Grundstück Pommerensdorferstr. Nr. 17a der Anschluß an die Kanalisation gestattet wird. — Bewilligung von 12,690 ℳ zur Umlegung der Gas- und Wasserrohrleitungen in der Barnimstraße zwischen der Friedrich- und Körnerstraße, sowie in der Pasewalker Chaussee; — von 381 Mark 76 ₰ Reisekosten für Bewerber um eine Stadtbaumeisterstelle; — von 151 ℳ 10 ₰ Reisekosten für 2 Bewerber um die Brandmeisterstelle; — von 400 ℳ zur Beschaffung von Heizmaterial für die Räume des Standesamts; von 20 ℳ Remuneration für die Heizung und Reinigung der zu Maaß- und Gewichtsrevisionen benutzten Räume der Johannishofschule; — von 138 ℳ 98 ₰ für Erneuerung der Schrift der beiden Tarifschilder auf den Marktplätzen: — von 150 Mark Krankenkassen-Beitrag für die in den Anlagen und auf den Schmuckplätzen beschäftigten Arbeiter; — von 94 ℳ 22 ₰ Feuerversicherungsprämie für die Gebäude in Armenheide, Johannishof und Glashütte pro 1892/93; — und von 12 ℳ Ablösungskapital für die auf dem früheren Grundstück Klosterhof Nr. 24 eingetragene Jahresrente von 60 ₰. — Genehmigung der Uebertragung von zusammen 313,122 ℳ 90 ₰ Restbeträge von den für verschiedene Bauten und Straßenherstellungen bewilligten Summen auf den laufenden Etat. — Nachbewilligung von 5835 ℳ 45 ₰ Kosten für Stellvertretungen beurlaubter und erkrankter Beamten pro 1891/92. — Mittheilung der Akten über die Errichtung eines Heims für Genesende aus Mitteln des Karkutsch'schen Legats und Genehmigung des vorgelegten Statutenentwurfes für die Karkutsch-Stiftung. — Genehmigung zum Neubau eines Operationssaales am städtischen Krankenhause. Bewilligung der Baukosten mit 25,000 ℳ und der Kosten zur Beschaffung des Inventars mit 4000 ℳ — Nachbewilligung von 27 Mark 47 ₰ Insertionskosten beim Standesamt; — und von 167 ℳ 20 ₰ Insertionskosten für die Aufforderung zu Meldungen zu einer besoldeten Stadtrathsstelle pro 1892/93. — Mittheilung der Nachweisung von den vom 1. April bis Ende Juni cr. nachbewilligten Beträgen. — Genehmigung der Benutzung der Turnhalle Bellevuestr. 57 durch Zöglinge der Taubstummen-Anstalt auf die Zeit vom 1. September cr. bis 30. Juni 1893 in 2 Stunden wöchentlich gegen 80 ℳ 53 ₰ Miethe. — Zuschlagsertheilung zur Vermiethung des Ladens Nr. 2 und des eine Treppe hoch gelegenen Komtoirs Nr. 4 im Budenhause auf 6½ Jahre für 1100 ℳ, bezw. auf 3 Jahre für 475 ℳ Jahresmiethe vom 1. Oktober cr. ab, und zur Verpachtung der Jagd im Revier Mölln auf 6 Jahre für 140 ℳ Jahrespacht. — Zustimmung, daß dem jeweiligen Inhaber der Försterei Jungfernberg vom 1. April 1893 ab 9,53 ha Acker- und Wiesenflächen zum Nutzungswerthe von 12 ℳ jährlich pro Hektar überwiesen werden; und daß dem Förster des Reviers Bodenberg statt 1½ Morgen Dienstland eine Wiese von 1 Morgen 4 Quadratruthen Größe überwiesen wird. — Bewilligung von 380 ℳ zur Verlegung eines Gasrohres in der Bäckerbergstraße von der Bellevuestraße bis zu dem neuerbauten Schulhause; — und von 966 ℳ 63 ₰ Stellvertretungskosten für Lehrer und Lehrerinnen. — Genehmigung der Ausübung des Vorkaufsrechts bezüglich des Grundstücks Bellevuestraße Nr. 27 und Bewilligung des Kaufgeldes mit 45,000 ℳ nebst Kosten. — Bewilligung von 6820 ℳ Kosten für die Gebäudesteuerrevisionsarbeiten. — Nachbewilligung von 72 ℳ Miethe für Hülfsklassen der Barnimschule im Hause Scharnhorststraße Nr. 20 pro 1892/93 — Verlängerung des Vertrages über die Vermiethung von Kellerräumen im Hause Rosengarten Nr. 19 auf 3 Jahre für 219 ℳ Jahresmiethe.

Nichtöffentliche Sitzung.

Aeußerung über mehrere zu Subaltern- und Unterbeamten gewählten Persönlichkeiten. — Eine Unterstützungssache. — Kommissions-Bericht über die eingegangenen Meldungen zu der besoldeten Stadtrathstelle.

Dr. Scharlau.

Stettin, 16. August 1892.

Bekanntmachung,

betreffend die Abwehr der Maul- und Klauenseuche.

Um der weiteren Ausbreitung der Maul- u. Klauenseuche zu begegnen, wird in Gemäßheit der §§ 18, 20, Absatz 2, und 66 Nr. 4 des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen vom 23. Juni 1880 Reichs-Gesetz-Blatt 1880 Seite 153 ff. folgende Anordnung getroffen:

§ 1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf öffentlichen Wegen und Straßen zu Handelszwecken wird bis auf Weiteres verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen des § 1 werden an den Besitzern und Treibern des Viehs nach § 66 Nr. 4 des Reichsviehseuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ beziehentlich mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 3. Diese Anordnung tritt mit Ablauf des 3. Tages nach ihrer Veröffentlichung durch das Amtsblatt in Kraft.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez. **von Puttkamer.**

Stettin, den 25. August 1892.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in jedem Zuwiderhandlungsfalle eine Bestrafung des Schuldigen diesseits veranlaßt werden wird.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 19. August 1892.

Bekanntmachung.

Im **Schwenn-Stift** ist die im Erdgeschoß belegene Wohnung Nr. 4 frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen des Bürgerstandes männlichen Geschlechts, welche über 50 Jahre alt, unverheirathet und der christlichen Religion angehörig sind, wollen, falls sie dies Benefizium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 3. September d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,

Schwenn-Stifts-Deputation.

Stettin, den 24. August 1892.

Bekanntmachung.

Die auf dem hiesigen städtischen Bauhofe auf der Silberwiese, Holzstraße Nr. 14a, lagernden, von der Königlichen Polizei-Direktion hierselbst konfiszirten Gegenstände und zwar: Dezimalwaagen, oberschaalige, Balken- und Tellerwaagen, zinnerne, blecherne und Holzhohlmaaße, eiserne und messingene Gewichte, Bier- und Weingläser ꝛc. sollen am

Montag, den 29. August 1892, Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung und Fortschaffung meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit ergebenst eingeladen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 27. August 1892.

Bekanntmachung.

Nachdem in Hamburg und Altona der Ausbruch der Cholera amtlich konstatirt ist, habe ich angeordnet, daß die sämmtlichen von dort hier ankommenden Bahn-Beamten und Reisenden auf dem hiesigen Personen-Bahnhofe vor ihrem Eintritt in die Stadt ärztlich untersucht und die Gepäckstücke derselben desinfizirt werden.

Die betreffenden Personen haben den Anordnungen der Polizei-Beamten unweigerlich nachzukommen.

Ingleichen werden sämmtliche aus Hamburg mit der Eisenbahn hier eingehenden Güter, als Kleidungsstücke, Seemannsgut, Leinen, Flachs, Heede, Jutesäcke einer Desinfektion unterworfen werden.

Gleichzeitig gebe ich anheim, den Verkehr mit Hamburg und Altona während der Cholerazeit möglichst einzuschränken und Gegenstände, welche von dort bezogen werden, selbst zu desinfiziren.

Der Polizei-Direktor.

Thon.

Stettin, den 26. August 1892.

Bekanntmachung.

Bei **drei Kühen** des Stiftes **„Salem“** ist die **Klauenseuche** ausgebrochen.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 25. August 1892.

Bekanntmachung

Auf diesseitige Veranlassung hat sich Herr Buchdruckerei-Besitzer **Grassmann** bereit erklärt, die Bekanntmachung des Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten vom 2. August d. Js., betreffend

„Belehrungen über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beachtende Verhalten“

abzudrucken und in seinen Geschäften zum Preise von 10 Pfennigen pro Stück abzugeben.

Im eigensten Interesse des Publikums wird der Ankauf dieses Abdrucks behufs genauer Beachtung angelegentlichst empfohlen.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 19. August 1892.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 2 im **Kuhberg-Stift** ist frei geworden und anderweitig zu verleihen.

Hülfsbedürftige, unbescholtene Jungfrauen aus den gebildeten Ständen, deren Vater bereits verstorben und die das vierzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, werden ersucht, ihre etwaigen Bewerbungen um dies Benefizium bis zum 3. September d. Js. einschließlich schriftlich unter Beifügung des Taufscheins der Bewerberin und des Todtenscheins des Vaters derselben an uns einzusenden.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Bekanntmachung

von den Freunden der Evangelisation.

Am 29. und 30. August werden die Evangelisten **Wüstau** aus Bonn und **Grams** in der Zeichenklasse des Marienstifts-Gymnasiums Vorträge halten. **Abends 8 Uhr. Jedermann ist eingeladen.**

Termine vom 29. August bis 3. Sept.

In Subhastationssachen.

30. August. A.-G. Regenwalde. Das der verehel. Konditor Elise Rodenwaldt geb. Rasch geh., in Regenwalde bel. Grundstück.

31. August. A.-G. Stettin. Das dem Handelsmann Julius Schedler geh., in Bredow bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

29. August. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kfm Rob. Uecker, hierselbst.

30. August. A.-G. Pasewalk. Prüf.-Termin: Kfm Gust. Klöhn, daselbst.

31. August. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kohlenhändler Joh. Plath zu Grabow.

2. September. A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Rentier Wilh. Utpatel, daselbst.

3. September. A.-G. Stargard. Erster Termin: Verehel. Schuhmachermeister Karoline Grondzelsky geb. Schmidt, daselbst. — A.-G. Kolberg. Schluß-Termin: Frau Kfm. Ulrike Müller geb. Zehden, daselbst. — A.-G. Demmin. Schluß-Termin: Kfm. Franz Kümpel, daselbst. — A.-G. Greifswald. Prüf.-Termin: Restaurateur Fr. Splitter, daselbst.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46): Nachm. 4 Uhr Lesegottesdienst.

In Fort Wilhelm: Der Kindergottesdienst fällt aus.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Wstpr.)

Beginn d. Wintersem. 1. November d. J., Schulgeld 80 ℳ.

Deutscher Krieger-Bund Ortsverband Stettin.

Sedanfest

am 2. September 1892 auf der **Grünhofer Brauerei „Bock".**

Programm.

a. 4 Uhr Paradeaufstellung der Krieger-Vereine. Hoch auf Se. Majestät. Festrede des Herrn Gymnasiallehrers Dr. **van Nissen.** Instrumental- und Vokal-Konzert.
b. 6 Uhr Theatervorstellung im Saale.
c. 8 Uhr brillante Beleuchtung des Gartens mit bengalischen Flammen und Feuerwerk. Schlachtmusik, — gr. Zapfenstreich. **Fest-Ball.**

Zur Unterhaltung in den Pausen, namentlich für Kinder, sind Schau- und Würfelbuden aufgestellt. Familien können Kaffee kochen.

Fremde erhalten Eintrittskarten à 40 ₰ bei den unten genannten Vorverkaufsstellen, an der Kasse 50 ₰.

Die Kameraden erhalten folgende Mittheilung:
1. Alle Kriegervereine des Ortsverbandes finden sich am 2. September, Nachm. 3 Uhr, in der Grünhofer Brauerei „Bock" ein.
2. Die sämmtlichen Fahnen sind Nachm. 2¾ Uhr auf dem Schloßhofe zur Stelle.

Eintrittskarten für die Kameraden und deren Familien à Person 20 ₰ sind zu haben in den Geschäften von Herrn **Godelmann,** Lastadie 81, **Bossomaier,** kl. Domstr. 5, **Neumann,** Bismarckplatz, **Kempf,** Reifschlägerstr. 5, **Last,** Pölitzerstr. 93. An der Kasse 30 ₰.

Schluß des Vorverkaufs 1. September Abends.

Billets für Kameraden werden nur gegen Vorzeigung einer Legitimation als Mitglied verabreicht.

Der Vorsitzende. Gaede.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1.1849. Gott mit uns.

Donnerstag, den 1. September, Nachm. 4 Uhr:

Vorfeier

des Sedanfestes im Vereinslokale **Kotz** — Gutenbergstr. 7. — Gartenkonzert, Aufsteigen mehrerer Luftballons, Abends bengalische Beleuchtung des Gartens. Entree für Kameraden und deren Angehörige frei. Abends 8½ Uhr: Fest-Ansprache des Herrn Gymnasiallehrers **Dr. Schulz,** Gesangvorträge, **demnächst außerordentliche Generalversammlung.**
a. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, b. Aufnahmen, c. Geschäftliches.

Zum Schluß: Kränzchen.

Anzug der Kameraden beliebig, Vereins- und Bundesabzeichen sind anzulegen.

Sämmtliche uniformirte Kameraden werden gebeten, zum Sedanfest, Freitag, den 2. September, Mittags 2¾ Uhr am Stadttheater anzutreten. Anzug: Paradeanzug mit Gewehr, Musik und Spielleute zur Stelle.

Der Vorstand.

Stettiner Turnverein Korporation

Sonntagsturnen und Spiele an den Sonntagen, früh 7 Uhr und Nachmittags ½4 Uhr, auf dem Turnplatze **Deutschestraße.**

Sonntag, den 4. September, 4 Uhr Nachm.:

Zur Feier des Sedantages Volkswettturnen

auf dem Turnplatze **Deutschestraße.** (Hoch- u. Weitspringen, Gewichtheben — 37½ kg —, Steinstoßen.) Freiübungen und Spiele der Männer- und Jugend-Abtheilungen.

„Ziehung nächste Woche."

Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

1 = 50000	Zieh. 6./7. Septemb.
1 = 20000	**Loose 3 M.**
1 = 10000	(Liste und Porto 30 ₰)
1 = 5000	gegen Postanweisung
10 = 1000	oder Nachnahme versendet
20 = 500	
100 = 200	**Rob. Th.**
200 = 100	**Schröder,**
400 = 50	
2500 = 40	
baar Geld.	**Stettin.**

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 12,900 Patienten bewährt: **gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.**

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.

Hermann Lange.

Conservatorium der Musik,

Louisenstrasse 6—7.

Anmeldung für alle Fächer und Klassen: Mittwoch, den 31. August, von 10-12 und von 3-4 im Institut.

Carl Kunze.

Drogerie zum rothen Kreuz

am Bismarckplatz.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich obige Drogenhandlung, verbunden mit Fabrikation aller kosmetischen Mittel und Parfümerien, käuflich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Meine langjährige Thätigkeit als approbirter Apotheker befähigt mich, das Geschäft sachgemäß und sorgfältig zu handhaben.

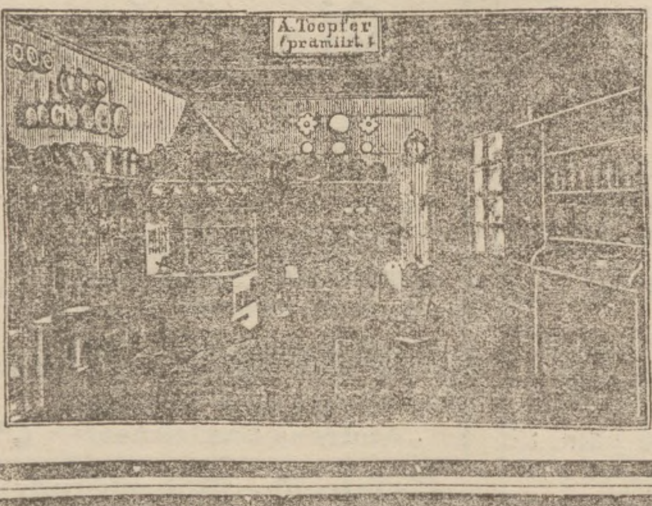
Durch Verbindungen mit den ersten Firmen des In- und Auslandes bin ich in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen meiner werthen Kundschaft gerecht zu werden, und sollen strengste Reellität bei billigster und aufmerksamster Bedienung eine sichere Grundlage für mein Geschäft bilden.

Ich empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen.

Stettin, 18. August 1892.

Hochachtungsvoll

Adolf Stohmann.



A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.

Mönchenstrasse 19.

Grösst. Specialgeschäft für gediegene und preiswürdige **Kücheneinrichtungen.** Grosse Vortheile bei Einkauf von

Aussteuern.

Ausdrückliche Garantie für Solidität der gelieferten Waaren. Verpackung ganz kostenfrei. Frachtfreie Lieferung nach allen Bahnstationen des deutschen Reiches. Special-Catalog auf Wunsch gratis und franko.

Als **vortheilhaften Einkauf** zur

Confirmation

empfehlen wir unsere **garantirt echt schwarzen**

Cachemires,

ebenso **schwarze** und **farbige**

Musterstoffe.

Gestickte Batist-Roben und hellfarbige Kleiderstoffe

in großem **Sortiment.**

Außerdem empfehlen wir **sämmtliche** zur **Confirmation** nöthige

Wäsche

in **bekannt sauberer Ausführung,** aus nur **allerbesten** Stoffen gefertigt. Gleichzeitig zeigen wir den täglichen **Eingang** von

Kleiderstoff-Neuheiten

der **Herbst-Saison** an.

Aronheim & Cohn,

obere Schulzenstraße 33—34.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen, Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen." (Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 ℳ.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Ueber 11000 Schweine

sind durch Dr. **Schinke's** Rothlauf-Tinctur nebst Salbe von **Rothlauf, Bräune** und **Milzbrand geheilt** und wird allen Schweinebesitzern auch als Vorbeugungsmittel bestens empfohlen.

Nur allein echt bei

Theodor Pée, Stettin.
Grabow, Langestr.
Züllchow, Chausseestr.

Kartoffelsäcke,

neue u. gebrauchte, zu 1, 1½ u. 2 Ctr. Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 ₰ an bis 2 ℳ, **Raps-, Ernte-** u. **Heu-Pläne,** fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen-** und **Buden-Pläne,** per □-Meter von ℳ 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen

Die Säcke- u. Plan-Fabrik von **Adolph Goldschmidt,** Neue Königsstr. 1.

Paul Gerlich, Stettin,

Hering u. Waaren engros offerirt

Leute-Hering

in **anerkannt bester Qualität** und in **ausgesuchter Größe** in ¹/₁, ¹/₂ u. ¹/₄ Tonnen. Ferner **geringeres** und **besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum** zu **jeweilig billigsten Tagespreisen.**



Möbel-Ausverkauf.

Wegen **Räumung** der **Geschäftsräume** zum **1. Oktober** verkaufe sämmtliche **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,** durchweg gute, reelle Arbeiten, für jedes annehmbare Gebot.

R. Steinberg,
Rosengarten 17, pt. u. 1. Etg. (oberh. d. Magazinstr.).



Walter Kusanke,

Uhr- und Chronometermacher, Stettin, Königsthorpassage 1, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten Uhren** zu den **billigsten Preisen bei dreijähriger Garantie.**

Gold. Herren-Remtr.-Uhren von	40 ℳ	an,
Gold. Damen-Remt.-Uhren „	24 „	„
Silb. Herren-Remt.-Uhren „	15 „	„
Silb. Damen-Remt.-Uhren „	13,50 „	„
Nickeluhren mit und ohne Goldrand, passend als Geschenke für Knaben „	7,50 „	

Reparatur-Preise:

Das Reinigen oder Repariren einer Taschenuhr kostet	ℳ 1,50.
Neue Zug- oder Spiralfeder	„ 1,25.
Neues Zifferblatt	„ 1,30.
Alle Sorten Gläser (gleich z. Mitnehmen)	„ 0,30.

Reparaturen in 1 bis 3 Tagen bei guter und sauberer Ausführung unter Garantie.

---

25 Liter meiner **reinen** kräftigen

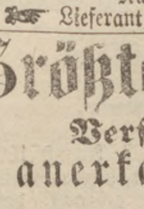
Rhein-Weine

versende mit Fass à Mk. 18, Auslese Mk. 22, Roth Mk. 25, Nachn.

Fritz Ritter, Weinbergbes., **Kreuznach.**

Für nur

50 Mark



versende neue, gut eingenähte **Singer-**Nähmaschinen mit 2 Schiffchen und Zubehör. Garantie 3 Jahre. 14tägige Probezeit. Kataloge gratis.

„Tausende meiner Maschinen im Gebrauch."

Leopold Hanke, Berlin, Karlstraße 19a. Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.

Lieferant deutscher Frauenvereine.

Größtes Tapeten-

Versand-Geschäft, anerkannt billigste Bezugsquelle.

C. Ehrhardt, Tapetenfabrik.

Berlin SW., Friedrichstr. 36.

Kleine Musterbücher **gratis** und **franko.** Große Musterkarten franko.

Spezial-Artikel.

Feinste harte Winter-Cervelatwurst,
Feinste harte Winter-Salami,
Feinsten festen Winterschinken,
Alles Dauerwaare,

empfiehlt angelegentlichst

Max Lehnacker,

Breitestr. 62, Fabrik feinster Fleisch- u. Wurst-Waaren mit Dampf-Betrieb.

Gut hartgebrannte

Mauersteine

empfiehlt billigst

A. Mielens,

Holzhandlung, Gartz a. O.

---

8 Meter f. blau od. schwarz. Cheviot zum Anzuge f. **Mk. 10 versendet franko** gegen Nachnahme

J. Büntgens,

Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.

Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle.

Ein Jagdwagen billig zu verkaufen Mönchenstr. 9 i. Laden. l.



Max Klauss,



Uhrmacher, Stettin,

62 obere Breitestr. 62.

Größtes und reichhaltigstes Uhren- und Uhrkettenlager am Platze, empfiehlt z. B. **gold. Damen-Remontoir-Uhren,** 14 Karat. **gold. Gehäuse** m. 8stein. Werken schon v. ℳ 25 an.

Silberne Cyl.-Schlüssel-Uhren ℳ 15,00, **silberne Cyl.-Remont.-Uhren** ℳ 17,50, **silberne Anker-Remontoir-Uhren** mit dopp. silb. Kapsel 15 Steine ℳ 27,00.

Nickel-Cyl.-Uhren, für Knaben geeignet, ℳ 10—13.

Regulatoren in 80 verschiedenen Mustern schon von ℳ 15,00 an bis zu den hochfeinsten. **Garantie** übernehme für gutes und richtiges Gehen 3 Jahre.

Viele Hosen,

Jackets, Ueberzieher, Knabensachen billig in der **Althandlung A. Pintzke,** 16 Fuhrstraße 16.

Emil Salge,



obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰, Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00,
echt Aquavit, Originalfl. 1,00.

In einem frequenten hinterpommerschen Badeorte mit regem Schiffsverkehr ist vom 1. Oktober ab ein Laden, in welchem seit 10 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt

S. Frank, Stolp i. Pomm.

Pension.

In d. Familie e. **Offiziers-Wittwe** u. d. erwachsenen Töchtern f. Pensionärinnen liebevolle Aufnahme. W. erw., auch Unterricht i. Wissenschaften u. Sprachen, so wie Anleitung i. Küche u. Haushaltung. Zu erfr. i. d. Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3.

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition dieses Blattes.

Empf. angeleg. m. Oberinsp. Herrn **Wibelitz,** d. m. beh. Heir. 1. Okt. verl. u. geb. gern. briefl. Ausk. **Graf Schwerin, Ludwigsfelde** (Anh. Bahn.)

Uhren.  Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulatoren, Schwarzwalder Wanduhren und Wecker verkauft billig, gut abgezogen und unter **3jährigen Garantie,**

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2 vis-à-vis der Jacobi-Kirche

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Conditorei & Café

ersten Ranges, in bester Lage **Berlins,** ist preiswerth abzugeben. Offert. unt. **F. F. 804** an **Rudolf Mosse, Berlin W.,** Friedrichstr. 66.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittags 12 Uhr:

Extra-Matinée.

Abends 6½ Uhr:

Großes Sommerfest.

Extra-Konzert. Brillant-Monstre-Vorstellung. Feenhafte Beleuchtung. Illumination. Vereins-Sommernachts-Fest-Ball.

Gastspiel des **Troubadourl.**

Montag: **Gala-Vorstellung,** nach derselben **Extra-Kränzchen.** Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 28. August 1892:

Mamsell Angot.

Operette von 3 Akten von Ch. Lecoq.

Anfang 7 Uhr. Bons ungiltig.

4 Uhr: **Gr. Garten-Konzert.**

Inhaber von Theaterbillets zahlen kein Konzert-Entree.

Montag, den 29. August 1892:

Einer Privatfeier wegen bleiben Garten und Theater geschlossen.

Dienstag, den 30. August:

Mamsell Angot.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 28. August:

Gastspiel von Frau **Lange-Prätorius.**

Deborah.

4 Uhr: **Garten-Konzert.**

Montag: **Frauenkampf. Die Schauspielerin.**